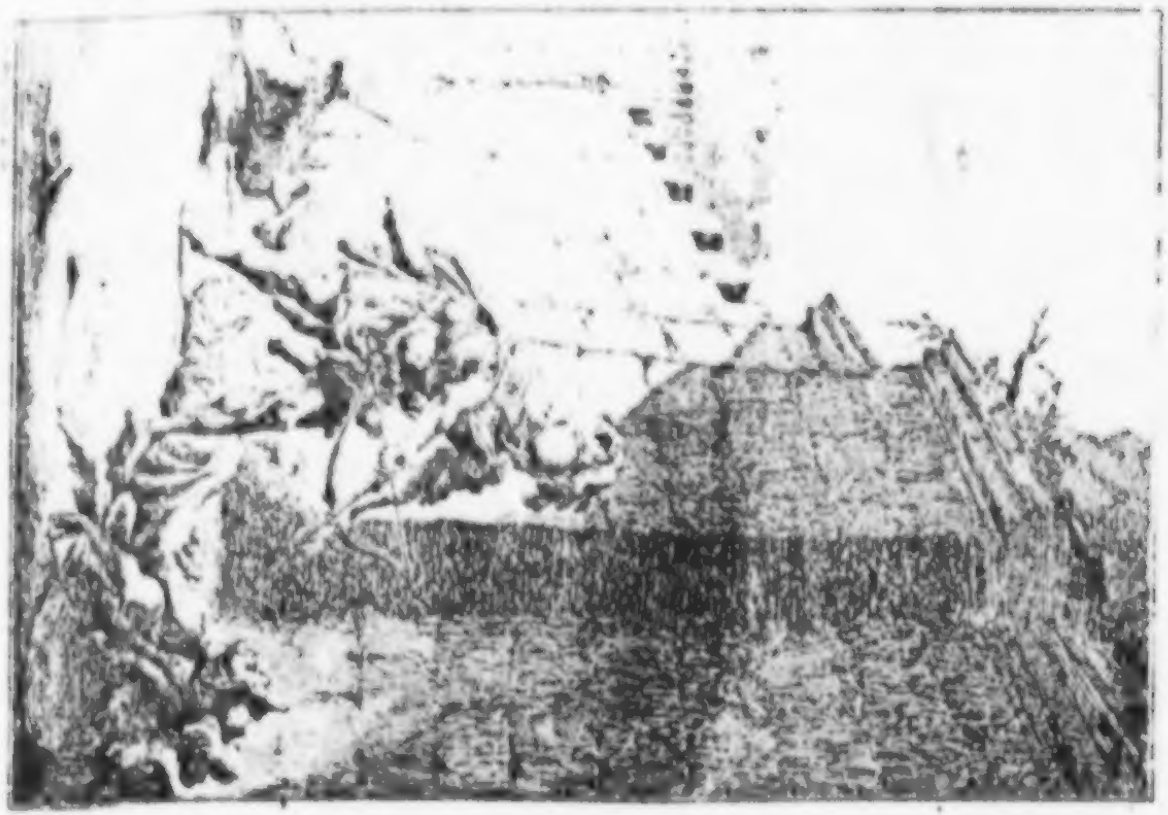

Cißides und Paches

in

drey Geſängen

von dem

Verfaſſer des Frühlings.

Berlin
bey Chriſtian Friedrich Voß.
1759.

Vorrede.

Ich bilde mir nicht ein, durch dieß Gedicht die Welt mit einem Heldengedicht zu bereichern. Meine Absicht war, einen kleinen kriegerischen Roman aufzusetzen; und nach dieser Absicht wird mich der Leser beurtheilen. Den Abschnitt des Verses habe ich nicht immer an

dieſelbe Stelle geſetzt, weil ich beſorgte, durch den beſtändigen Gleichlaut den Leſer zu ermüden. Sollte ich aber Uebelklang durch die genommene Freyheit verurſacht haben: ſo bitte ich das Gedicht wie Proſe zu leſen.

Der Verfaſſer.

Erſter

Erſter Geſang.

Cißides und Paches.

Erster Gesang.

Die beyden Freunde, die voll Edelmuth
Sich gegen ein gewaltig Heer Athens,
Mit kleiner Macht, beherzt vertheidigten,
Besing ich. Muse sey dem Vorsatz hold!

Regenire mich, auf daß der ehrne Klang
Des Kriegs, aus jedem Ton erschall!
Auf daß
Mein Lied der großen That nicht unwerth sey!

Kaum starb der griechische Held, für dessen Muth
Der Orient erbebt, als sich Athen
Erkühnete, gereizt durch Eigennutz,
Vom Macedonischen Reich, Thessalien
Zu sich zu reißen, und ein furchtbar Heer
Versammelt' und es dem Leosthenes
Vertraute. Wie ein Strom, im frühen Lenz
Von Regengüssen und geschmoltznem Schnee
Geschwellen, rauscht, und aus den Ufern dringt,

Die

Die Flur zum Meere macht und Wohnungen
Des Landmanns, Bäum und Stein fortrollt und tobt,
Daß Fels und Wald erſchrickt und drüber klagt;
So rauſcht die wilde Schaar Athens daher,
Verheert und überſchwemmt Theſſalien.

Antipater *) zog ſich mit ſeiner Macht
Aus Lamia **) zurück, dem kühnen Feind
Im freyen Feld die Stirn zu biethen. Nur
Blieb Eißides als Haupt von wenig Volck
In einem feſten Schloß bey Lamia;

*) Alexanders General.
**) Die Hauptſtadt in Theſſalien.

Und Paches gab darinn nach ihm Befehl,
Den gleiche Tugend ihm zum Freund gemacht.

„Ihr Macedonier! Spach Cifides
Zur kleinen Schaar, die um die Mau'r bereits
Den fernen Feind mit Blicken tödtete,
„Ihr Macedonier! zeigt jetzt, daß ihr
„Verdienetet von Alexandern einst
„Gebothe zu empfahn. Sein Heldengeist
„Sieht vom Olymp auf alles, was ihr thut.
„Den, der fürs Vaterland den Tod nicht scheut
„Erwartet sein Olymp und ewger Ruhm,
„Wie ewge Schande den, dem Muth gebricht.

„Die

„Die Menge nicht, nur Muth macht
„Heere ſtarck,
„Und nur durch ihn bezwangt ihr ſonſt
„die Welt.
„Athen iſt nicht die Welt. Es wird,
„es wird
„Sich neigen für Antipater und uns!
„Durch uns geſchwächt erliegt Leoſthe-
„nes,
„Und durch Verluſt von ſeinem halben
„Heer
„Erkauf er unſer Schloß! Erinnert
„euch,
„O Macedonier! ſtets wer ihr ſeyd!
„Und fechtet noch, auf Knien, wenn
„ihr fallt!
So ſagt er; Und ein laut Gemurmel,
wie
Vor nahem Sturm im regen Meer
entſteht,

Durchlief die Schaar. Ein Krieger, der mit Blut
Den Ganges färben half, dem edler Stolz
Im ofnen Angesicht voll Narben saß,
Erhub die Stimm und sprach zum Cäsides:
„Mistrauen hat das Heer, das dir ge-
„horcht,
„Noch nie verdient, und doch zeigt
„was du sagst
„Mistraun und Sorgen an. Derselbe
„Geist
„Der Tapferkeit beseelt uns noch, der
„uns
„In Asien beseelte. Jeder denckt
„In Nächten, die, für Ehrbegierd er-
„hitzt,
„Er oft durchwacht, an nichts als
„seine Pflicht,

„Und

„Und seinen künftigen Ruhm. Sein
„Leben hat
„Ein jeder gegens Wohl des Vater-
„lands
„Und gegen seinen Ruhm verrechnet.
„Wird
„Von Helden was geredt; horcht je-
„der auf,
„Und glaubt es geh ihn an. Mehr
„Zuversicht!
„Mehr Zuversicht zu uns, o Cyßides!
„Von Schande sprich uns nicht, und
„Feigheit nicht!
„Bis auf den letzten Mann wird sich
„dem Volck
„Vertheidigen; und hat die Schickung
„mich
„Zum letzten ausersehn, so fecht ich noch,
„Bis mit dem Blut das Leben von
„mir fließt.

„Der

„Der Feldherr sprach: O Freunde!
„die ihr mich
„Im Schatten von Mistrauen gegen
„euch,
„Und einen Muth, gequält, und ich
„bin stolz,
„Dass solch ein Heer mir anvertrauet
„ist.
„Ihr und Unsterblichkeit ist unser
„Theil;
„Denn unsre Thaten wird einst das
„Gerücht
„Auf ewigen Fittigen von einen Pol
„Zum andern tragen, und es wird
„einmal
„Gestirn nach uns benannt, und unser
„Ruhm
„Wird funkeln ewiglich am Hori-
„zont.

Wenn

Wenn, vom Orcan gepeitſcht, des Meeres Fluth,
Die mit den ſinckenden Gewölcken ſich,
Hoch in der finſtern Luft, zu miſchen ſchien,
Gleich Berg und Felſen im Erdbeben, fällt,
Und wieder ſteigt und fällt, daß alles heult,
Und alles Donner wird, und ſchnell Neptun
Den mächtigen Trident mit ſtarckem Arm
Aus Waſſerbergen hebt; wie dann der Sturm
Verſtummt, die Flügel nicht mehr regt, und Meer
Und Himmel ruhig wird, daß Phöbus lacht,
Und jeder Strahl von ihm im Meere blitzt:

So legte ſich der Schaar Unwille ſchnell
Nachdem der Feldherr dieß zu ihr geſagt,
Und Hofnung flößte Luſt den Tapfern ein.

Indeſſen nahte ſich der kühne Feind,
Und Mann und Roß trat aus dem Staub hervor. *)
Ein unabſehlich Heer, das Bogen, Pfeil
Und lange Spieße, Schild', und Schwerdter trug,
Zog einen Kreis ums Schloß im wilden Lerm.

Und

*) Dieſer Gedancke des Herrn Bodmers iſt in dem Neologiſchen Wörterbuche gemißhandelt worden. Aber eben deßwegen bediene ich mich deſſelben, weil man ihn gemißhandelt hat, und weil er ſchön iſt.

Und eine weiſſe Stadt von Zeltern, ſtieg
Schnell aus der Erd. Im Meere ſehen ſo
Beym Mondenſchein die lichten Wellen aus —

Mit Pfeilen und Balliſten *) war der Feind
Nicht zu erreichen, drum faßt Eißides
Kühn den Entſchluß, ihn in der nahen Nacht
Zu überfallen, und den Schlaf in Todt
Ihm zu verwandeln. Bald ſank ſie herab
Vom Himmel, dieſe Nacht. Und Paches nahm
Zweyhundert Krieger aus der dunkeln Burg

*) Maſchinen mit denen man Steine warf. S. Lipſii Poliorcetikon lib. III. Dial. 3.

Und überfiel in Eil den müden Feind,
Den gleichsam Schlaf von Bley beläst.gte.

Wie ein gewaltger Sturm den Hayn ergreift
Auf Eichen Eichen stürzt, und eine Bahn
Sich durch die Wohnung der Dryaden macht;
So machte Paches auch sich eine Bahn
Durchs Feindes Lager, würgt und tödtete
Erst die entschlafne Wacht, dann eilt er fort,
Und tränkte Schwerdt und Spieß mit vielem Blut,
Und machte jedes Zelt zur Todtengruft,

Bis

Bis, durch der Sterbenden Geschrey erweckt,
Das weite Lager zu den Waffen griff.
Schnell zündet' er die öden Zelter an.
Das Feuer lief durch ihre Reihn — Und schnell
Lief jedermann nach seinem leichten Haus,
Entweder es zu löschen, oder auch
Es einzureißen, wenns vom Feur noch nicht
Ergriffen war. Indessen zog, vergnügt
Und unverfolgt, sich Paches in die Burg,
Und sah draus, selbst erstaunt, am Morgen, was
Sein Schwerdt und die Gewalt des Feuers verübt.

Leoſthenes ergrimmt. Im Lager kam
Kaum der Balliſten Laſt beſchwerlich an,
Und Katapulte, *) Thürm **) und was die Wuth
Zum Untergang der Menſchen ausgedacht;
Als er dem Schloſſe ſich in Gräben, ***) und
Verdecken †) näherte. Nichts wird verſäumt
Was

*) Maſchinen, mit denen man Eiſenpfeile, Spieße, und dergleichen warf.

**) Bewegliche Thürme, welche die Alten oben mit Volk beſetzten, und ſie gegen die beſetzten Thürme der Mauern gebrauchten. Siehe den Polybius.

***) Die Alten machten Laufgräben, die den unſrigen ſehr ähnlich waren. Siehe St. Genie Art. milit. pratique Tom. I. pag. 82.

†) Eine Art beweglicher Hütten deren flache aber ſtarke Dächer die Belagerer vor den Steinen ſicherten, und bey den Römern Musculi, Crates, Vineæ &c. hießen. S. Lipſii Poliorc. Lib. I. Dial. 9.

Was fähig war, es mit Gefahr und Todt
Zu füllen. Eiſen fiel wie Regen drein.
Der Felſenſtücke Laſt, von dem Balliſt
Geſchleudert, ſauſet', (und durchkreuzte ſich,
Irrſternen gleich, im Raum der finſtern Luft)
Und jeden, den ſie traf, begrub ſie tief.
Und vom Geſchrey der Stürmenden erklang
Des Himmels Bühne weit, wie ſie erklingt
Vom tauſendſtimmigen Sturmwinde, wie
Der Wald in Lybien ertönt, wenn Löw
Und Tyger, und manch wütend Thier ins Netz
Der ſchreynden Jäger fällt, und heult und brüllt;

Der Widerhall brüllt von den Felsen auch,
Und jede Höle brüllt. — Doch Eisides
Blieb ruhig und ward nicht betäubt vom Lerm,
Und überschüttet' auch mit Todt den Feind.
Gleichsam ein Wolkenbruch von Steinen fiel
Aufs Heer Athens. Der mächtge Katapult
Durchbohrte Brustwehr und den Feind zugleich
Mit langen Pfeilen, wie des Blitzes Strahl,
Und Spiessen. Eine Erndt Erschlagener
Lag auf dem Felde weit verbreitet. Selbst

Des Feindes Widder, die den Grund der Mau'r
Erſchütterten, (wie Harz und Schwefel, in
Der Erd entbrannt, die Felſen beben macht,
Und ſpaltet) und die Mauerbohre, Thürm,
Sammt der gewaltigen Phalangen *) Wuth,
Auch Schaaren, die gehoben in die Luft
Durch Hebel, auf Gerüſten **) ſtürmeten,
Erſchreckten nicht die Macedonier.

*) Φαλαγξ, Συναστισμος oder wie es die Römer nennten, Teſtudo militaris. Geſchloſſene Colonnen legten ihre Schilde über die Häupter. Andere Colonnen ſtiegen auf dieſes Dach von Schilden, und von da über die Mauer.

**) Dergleichen die Tollenones der Römer waren.

Das Ungewitter, das vom Schloſſe fiel,
Zerſchlug, und ſchleuderte zum Grund den Feind.
So ſchlug die wüthenden Giganten Zevs,
Als ſie den Himmel zu bekriegen, Berg
Auf Berg gethürmt. Sein Blitz warf ſie herab,
Verbrannt und blutig lag die tolle Schaar
Umher, und maß der Berge Höh verkehrt. = =

Doch blieb auch mancher Held des Eißides;
Die Todten lagen in der Burg, gehäuft,
Wie Halmen, die die Sichel hat gefällt.

Den

Den tapfern Parmeo *) durchbort ein Pfeil;
Simotes auch. Dem Zelon, der allein
Ein Heer an Muth und Geiste war, zerschlug
Ein Felsstück beyde Bein'. Er lebte lang'
Ein grausam Leben, und verbiß den Schmerz
Voll Großmuth. Endlich fand sein Bruder ihn
Im Kampf mit Schmerz und Todt, und schlug, erblaßt,
Die Hände über sich zusammen. Selbst
Dem Tode für Entsetzen nah, verband
Er den Geliebtesten. Ein Thränenbach

Floß

*) Die hier genannten Macedonier waren alte Officiers des Alexanders.

Floß ihm vom Aug. — — — Ach Bruder, endige
„Mein Leben! Endig' es, o du, um den
„Es mir allein gefiel, sprach Zelon. Nimm
„Mein unnütz Gold von mir, das du, und nicht
„Der Feind verdient — Allein der Bruder weint,
Und gieng davon. Verlässest du mich auch?
Rief Zelon „Gönnst du mir langsamen Tod?
„Sonst treuster Freund, gönnst du mir, daß ich noch
„Den Schmerzen und der Schwachheit unterlieg',
„Und winsel' und nicht sterbe wie ein Held?

„Grau-

„Grausamer geh! und rühme dich nur nie,
„Daß du mein Bruder warst. „ —
Der Bruder kehrt
Zurück, umarmet den Verwundeten,
Auf dessen Lippen mit den seinigen
Er lang' erstarret lag, indessen daß
Mit Schmerzen und mit Jammer Zeichen rang.
Zuletzt setzt er den Bogen auf die Brust
Dem Flehenden, mit weggewandtem Blick.
Mitleidig fuhr der Pfeil ihm durch das Herz,
Und endigt' ihm die Qvaal. Und jammernd floh
Der edle Mörder, der freundschaftliche,

Zur

Zur Maur, um auch den Todt fürs Vaterland
Dem Bruder gleich zu ſterben, aber ließ,
Zu groß zum Eigennutz, der Leich ihr Gold.

Ende des erſten Geſangs.

Zweyter

Zweyter Gesang.

Zweyter Gesang.

Leosthenes sah, daß die Burg mit Sturm
Schwer zu erobern war; Er gab demnach
Befehl, sie in den Brand zu stecken. Schnell
Warf der Ballist, statt Steinen, eine Saat

Von Klumpen griechiſchen Feurs *). —
Wie, wenn Veſuv
Sein brennend Eingeweid hoch durch die Luft
Umher ſpeyt, mit erſchrecklichem Geräuſch
Der Feuerregen in ein Feuermeer
Im Thal zuſammenfließt, und weit das Feld
Mit laufenden und rothen Wellen deckt,
Daß ſich das Waſſer in den Seen ſcheut

Und

*) Le feu gregeois, ce feu inextinguible dont le Secret s'eſt perdu depuis bien des ſiecles, etoit compoſé de ſoufre, de bitume, de gomme, de poix & de reſine, qui brulent juſques dans l'eau. On le nomme gregeois du nom de Grecs qui s'en ſont ſervi les premieres. Ray de St. Genie, Art de la guere pratique T. I. p. 97.

Und vor dem Lande flieht, daß Felß und Meer,
Erſchrickt und jammert: So floß in der Burg
Der Feuerregen in ein Feuermeer
Zuſammen; Todt und Schrecken ſchwamm darauf.

Bald donnert' in des Schloſſes Innerem
Die Flamme wie im Bauch der Höll', und fuhr
Zu allen Fenſtern und zum Dach her aus
In Strudeln. Und der ganze Bau ward Gluth,
Fiel in einander, wie ein Fels, von Blitz
Geſpalten, fällt. Die Erde zitterte;
Des Himmels weiter Raum erſcholl umher. —

Zu löschen war umsonst. Auch drang der Feind
Dies wüthender heran, und dacht einmal
Den macedonischen Muth zu schwächen. — Doch
Er schwächt' ihn nicht, und Cyndes blieb stets
Derselbe: Paches auch. Sie breiteten
Nacht übers Volk Athens, mit Pfeilen, aus,
Ermunterten ihr Heer, und wo Gefahr
Groß war, da waren sie. Begegneten
Sie sich, so sahen sie vergnügt sich an.
Schwieg gleich der Mund, so sprach ihr Auge viel,
Und sagt: Unsterblichkeit ist unser Theil! —

Doch

Doch auch die Freundſchaft ſah zum Blick heraus,
Und es blieb ungewiß, ob Heldenmuth
Die Freunde mehr beherrſcht', als Zärtlichkeit.
Sie drückten ſich die Händ', und eilten dann
Wohin ſie Ehre trieb, und wo der Tod
In Feur und Stein, und Pfeilen ſauſete. —
Gleich unerſchrocken blieb ihr kleines Heer.
Sah jemand ſeinen Freund getödtet: floß,
Vom trüben Aug ihm eine Thränenfluth;
Doch ſchickt er Pfeil auf Pfeil dem Feinde zu. —

Zulezt befiel den von dem Streit, vom Brand,
Und Noth an Ruh, erhizten Eifrides
Ein heftger Durst. Er kampfte lange schon
Mit Angst und Ohnmacht, weil Getränk gebrach.
(Des Schlosses Brunnen war verschüttet von
Ruinen. —) Ach ich sterbe! sagt' er schwach
Zum Pasches; schon seh ich den Himmel schwarz;
Durst ist mein Tod und nicht Leofthenes. —
Sein Freund erblaßte mehr für Angst als er,
Und eilte fort, und schöpft in seinen Helm
Von eben nur Erschlagnen, Blut, und brachts

Dem

Dem Eſſides, und ſegte: Trink! Er
trank
Und ſeufzte ſchaudernd: Ach! ihr Göt-
ter! ach!
Wozu bringt ihr die ſchwachen Sterb-
lichen! —
Allein er ward erquickt, und Heiter-
keit
Kam ihm ins Antlitz. Nach dem
Thau der Nacht
Erheben Blumen ſo (die ſchon die
Au
Beſäen wollten mit der Blätter
Schmuck,
Gedruckt vom Sonnenſtrahl des vor-
gen Tags)
Voll Pracht ihr hangend Haupt, und
glänzen, wie
Der helle Morgenſtern, der auf ſie
ſieht. —

Er ward erquickt der tapfre Eßides,
Und eilte zu der Maur, wo alles noch
Mit Löwenmuthe ſtritt, ob gleich die Zahl
Der Todten ſeines Volks ſchon gröſſer war,
Als der noch Lebenden. Er kam nicht hin!
Ein Pfeil flog über die zerfallne Burg,
Und fuhr dem Helden — Ach erſchreckliche
Erinnrung! Müſſen auch des Todes Raub
Diejenigen ſeyn, die zu der Erde Glück,
Zu leben ewiglich verdieneten! —
Fuhr in den Rücken ihm und durch die Bruſt.
Er fiel aufs Angeſicht. Gefühllos lag

Er

Er lange ſo. — Erhohlte ſich dennoch,
Und wollte ſich erheben, aber Kraft
Gebrach ihm. — Paches kam, und fand den Freund
Im Blute ſchwimmend. Ach, wer kann den Schmerz
Des Redlichen beſchreiben! Ohne ſich
Zu regen ſtand er. — So erſtarrt die Fluth
Im Winter, wenn der rauhe Nordwind ſtürmt;
Sein Athem rührt ſie an, und ſie iſt Stein.
Ach, ſagte Eſſides, zieh doch den Pfeil
Mir aus den Rücken, Freund, und kehr mich um!

Der Tod fürs Vaterland wird nur nicht ſchwer;
Die Art des Todes nur wird mirs. Wer ſo
Mich findet, kann vermuthen, als hätt ich
Die Bruſt dem Feinde nicht gezeigt. Laß nicht
Mit Schande mich mein Leben en digen,
Da ſtets mein Wunſch nur Ehr und Tugend war!
Und Paches zog den Pfeil *) zur Wund' heraus

(Blut

*) Die Alten hatten vielerley Arten Pfeile, und einige davon waren mit kleinen Wiederhacken versehen. Die es nicht waren, konnten also leicht aus einer Wunde gezogen werden. Siehe den Livius.

(Flut ſtürzt dem Eiſen nach, wie Waſſer aus
Der Quell') umarmet' und erhub den Freund
Mit Thränen in dem Aug, und kehrt ihn um.
Hab Dank! —— Leb ewig wohl! —— ſprach Eiſides,
Freund! —— —— und verſchied. Von tauſend Sterbenden
Die Quaal zuſammen, iſt kein Theil der Quaal
Die Paches fühlt'. Er glaubt nur halb zu ſeyn,
Wehklagte laut und irrte wild umher,
Wie eine Löwin in der Wüſte, wenn
Man ihr die Jungen raubt. Das Heer erſchrack,
Und klagte mit. Der Feind erfuhr den Schmerz
Deſſel-

Deſſelben, durch Ballift und Katapult.
Von Neuerſchlagnen raucht umher das Feld,
Blut und Gehirn und Leichen decken es.

Ende des zweyten Geſangs.

Dritter

Dritter Gesang.

Dritter Gesang.

Nachdem der Feind den Eißides nicht mehr
Erblickte, der, durch einen Federbusch
Am Helm, erkenntlich war, vermuthet er
Den Tod desselben, und dacht im Triumph
Bald in das Schloß zu fliegen, wenn ers jetzt

Aufbie-

Ausbieten ließ'. Ein Herold ward dazu
Befehliget. Sein Roß war stolz, wie er;
Es schien die Erde zu verachten, kaum
Berührt es sie mit leichten Füssen, schnob
Und wieherte zu der Trompete Klang
Und foderte zum Kampf heraus, wie er.

„Euch wenigen, sagt er, indem er sich
Der Maur naht, „euch wenigen, die noch
„Die Macht der Waffen des Leosthe-nes
„Bisher verschonet hat, euch bietet er

„Das

„Das Leben an, und seine Gnad', im Fall
„Ihr euch an ihn ergebt. Verwegenheit
„Ist euer vermeinter Muth. — Seht um euch! seht,
„Was für ein zahlreich Volk euch noch umschließt!
„Seht, seine Spieß' erheben sich umher,
„Wie Aehren auf dem Feld'! Und Tapferkeit
„Wird in den Busen sie euch tauchen, wenn
„Ihr länger kämpft. Laßt eure Wuth einmal
„Gehorchen der Vernunft, und übergebt
„Die Maur der öden Burg dem Heere, das

„Voll Langmuth euch bewundert und
nicht scheut.
„Wählt seine Huld, wo nicht, so wählt
den Tod!

„Wir haben längst gewählt, sprach
Paches. (Ernst
„Und Majestät sah aus dem Ange-
sicht
„Des Helden) Tod ist unser Wunsch
und Glück,
„Wenn wir dadurch des Vaterlan-
des Wohl
„Erkaufen können. Und wir wer-
den es
„Gewiß dadurch erkaufen! Schande
trift
„Den niedern Stolz und Geiz Athens
gewiß!
„Warum bekriegtet ihr uns ehmals
nicht,

„Als

„Als Alexander uns beherrschte? Glaubt
„Ihr, unser Muth sey mit ihm eingescharrt?
„Und wenn ihr dieses glaubt; ists edel, daß
„Ihr Schwachheit überfallt? — Allein! allein!
„Noch lebt des Helden Geist in seinem Heer,
„Und eure Scheitel wird es fühlen. — Auch
„Raubt uns der Tod des Cissides nicht Muth;
„Mit ihm liegt unsre Lust, nicht Tapferkeit.
„Nicht euch, nicht Tod, nur Schande fürchten wir.

Der Herold brachte dem Leosthenes

Die Antwort kaum; als alles um die Burg
Zum Angrif ſich bereitete. Wenn Sturm
Aus Aeols Höle fällt, wie Waſſer aus
Der Schleuſ', und drückt den Wald, dann neigen ſich
Die ſtarken Wipfel zu der Erd herab;
Tumult herrſcht überall, und jeder Zweig
Vermehret das Geräuſch; der Klüfte Schlund
Brüllt dumpfigt; tauber Lerm erfüllet weit
Des Himmels Raum, drinn Wolke Wolke jagt:
So auch erwacht im ganzen Heer Athens

Schnell

Schnell Aufruhr. Thurm, Ballist und Katapult
Und Hebel, Bohr und alles regte sich,
Und nahte sich dem Schloß in wildem Lerm.

Zwar Paches ließ an tapfrer Gegenwehr
Nichts mangeln. Pfeil und Steine schlugen den
Erhitzten Feind, wie Schlossen schwaches Korn,
Darnieder. Tieger sind so wüthend nicht,
Wenn man zum Zorn sie reitzet, wie sein Heer
Jetzt war. Doch die Besatzung war zu schwach,
Und allgemein der Sturm. Mißlung es hier

Dem Feinde, ſo erſtieg er dort die Maur.
Das Schloß ward überſchwemmt, und ward ein Raub
Des Todes. So verſchlingt die Fluth des Meers
Das Ufer nach der Ebb', und was ſich ihm
Genaht. Wo Blumen jetzt ſtolzierten, tobt
In Waſſerwogen das Verderben, jetzt. —

Auch Paches ward des Todes Raub, wie ſein
Furchtloſes Heer. Leoſthenes fand ihn
Durchbort und hingeſtreckt, und kannt ihn an
Der Rüſtung. Lange ſah mitleidig er,

Nebſt

Nebst seinem Volk, das auf die Spieße sich
Umher gelehnt, den todten Helden an,
Und eine Thräne floß ihm von dem Aug'.
Er sah noch Edelmuth in Zügen des
Erblaßten Angesichts. — Drauf wünscht' er, auch
Den Cißides zu sehn, doch lang' umsonst.
Zuletzt erblickt er einen Teppich auf
Der Erd', erhub ihn und erschrack, als sich
Ein Macedonier aufrichtete,
Der mit dem Cißides darunter lag.
„Was liegst du bey dem Todten? frug man ihn.
„Er war mein Herr, erwiedert' er; doch mehr

„Mein Vater. Ich war, als er lebt' ihm treu;
„Soll ich vergessen es anjetzt zu seyn?
„Ihr habt ihn mir geraubt, raubt mir nur auch
„Das Leben, meine Last! — Ein Thränenguß
Netzt ihm das Angesicht. Leosthenes
Raubt ihm das Leben nicht, dem redlichen
Schildträger, sondern pries die seltne Treu,
Und tröstete den immer jammernden,
Und schenkt' ihm viel. Betrachtete nachher,
Sammt dem gerührten Volk, den Eidesbruch

Und

Und glaubte die entwichne Seele noch
In groſsen Zügen des Geſichts zu ſehn;
Beweint' ihn, lieſs die Aſche beyder Freund'
In einer Urn bewahren, ihnen auch
Ein prächtig Denkmal baun, und zog ſich drauf
Schnell nach Athen zurück. Sein Heer war ſo
Geſchwächt, daſs er vergaſs in einer Schlacht
Antipatern zu überwältigen.

Und ſo ward, durch der beyden Freunde Muth,
Des Vaterlands Verderben abgewandt.

* * *

Ihr Krieger! die ihr meiner Hel-
den Grab
In ſpäter Zeit noch ſeht, ſtreut Ro-
ſen drauf,
Und pflanzt umher von Lorbern einen
Wald!
Der Tod fürs Vaterland iſt ewi-
ger
Verehrung werth. — Wie gern ſterb
ich ihn auch
Den edlen Tod, wenn mein Verhäng-
niß ruft!
Ich, der ich dieſes ſang im Lerm des
Kriegs,
Als Räuber aller Welt mein Vater-
land
Mit Feuer und Schwerdt in eine
Wüſteney
Verwandelten. Als Friedrich ſelbſt
die Fahn

Mit

Mit tapfrer Hand ergrif, und Blitz und Tod
Mit ihr, in Feinde trug, und ecktete
Der theuern Tage nicht für Volk und Land,
Das in der finstern Nacht des Elends seufzt. —
Doch es verzagt nicht drum das treue Land;
Sein Friedrich lächelt, und der Tag bricht an.
Der Tag bricht an! Schon zöge Schwab und Kuß
Lappländer und Franzos, Illyrier
Und Pfälzer, in poßierlichem Gemisch,
Den Helden in Triumph; verstatter' es
Desselben Großmuth. Schon fliegt Himmel an

Die

Die Ehr in blitzendem Gewand', und nennt
Ein Sternenbild nach seinem Namen.
Ruh
Und Ueberfluß beglücken bald sein Reich).

Ende des Eißides und Paches.